

sozialistischen Wehrerziehung lassen sich im Wittenbergener Zellstoff- und Zellwollewerk auf die Tätigkeit der Betriebsparteiorganisation zurückführen. Sie ist Sache der ganzen Parteiorganisation und Verpflichtung für jeden Kommunisten. Dies wurde gerade wieder durch die Wahlversammlungen in den Parteigruppen und den APO bestätigt. In Bilanz und Aufgabenstellung war und ist einbezogen, wie das Parteikollektiv die klassenmäßige Erziehung des Nachwuchses leitet, ihn befähigt, sich politisch, fachlich und auch beim Schutz der sozialistischen Heimat bewähren zu können. In den Versammlungen berichten die Genossen, wie sie Parteaufträge in Sachen Landesverteidigung und sozialistische Wehrerziehung erfüllt haben.

### In Wahlversammlungen erörtert

In den Wahlversammlungen der APO Viskosefaser, Bauabteilung, Hauptenergetik, Kader und Bildung und anderen wurde dies sehr gründlich getan. Wenn zum Beispiel durch das Wirken der Parteimitglieder, durch die Zusammenarbeit der Massenorganisationen und durch das persönliche Engagement der staatlichen Leiter im Bereich der Bauabteilung 70 Prozent der Kolleginnen und Kollegen in die Arbeit zur Zivilverteidigung einbezogen sind, so sehen sie doch noch Möglichkeiten, ihre Aktivitäten zu erweitern. Eine ist die noch bessere Arbeit des Reservistenkollektivs und seine Hilfe für die wehrsportliche und militärpolitische Vorbereitung der jungen Kollegen auf den Armeedienst.

Auch für die Genossen der APO 7, im Bereich Kader und Bildung, ist die Festlegung in einem Beschluß der BPO, daß jedes Parteimitglied, jeder Leiter, jede im Betrieb arbeitende Massenorganisation eine eigene hohe Verantwortung in der Wehrerziehung trägt, keine Formulierung,

die man einfach zur Kenntnis nimmt. Sie wird als tägliche Forderung betrachtet und erfüllt. Dafür spricht folgendes: Von den 99 Lehrlingen, die im musterungsfähigen Alter sind, haben sich über 50 Prozent verpflichtet, als Unteroffizier auf Zeit, als Berufsunteroffizier oder als Berufsoffizier zu dienen. Obwohl die Einberufung noch nicht ins Haus steht, nutzen die Lehrlinge die Zeit, um sich gründlich auf die zu erwartenden hohen Anforderungen vorzubereiten. In Sektionen der GST, dem FDJ-Bewerberkollektiv und in militärpolitischen Veranstaltungen im Betrieb und dem Patenregiment werden ihnen hierzu alle Möglichkeiten geboten. Es versteht sich auch, daß die Lehrausbilder ihnen zur Seite stehen. Nicht wenige von ihnen leiten Sektionen im militärischen Mehrkampf, sind überzeugende Gesprächspartner.

Über Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen viele von ihnen, weil sie selbst aktiv in der NVA gedient haben. Ihr Wissen und Können auf militärischem Gebiet vervollkommen sie ständig. Sie sind oft Gäste der Unteroffiziersschule „Egon Schulz“, hören dort Vorlesungen und nehmen an militärischen Vorführungen teil. „Hierauf“, so meint APO-Sekretär Genosse Wurzbach, „legen wir großen Wert. Einer, der überzeugen will und junge Menschen auf die Soldatenzeit vorzubereiten hat, der muß die Anforderungen kennen, die unsere Armee stellt.“

Was den Genossen des Werkes in der sozialistischen Wehrerziehung so sehr behilflich ist, das sind die engen Verbindungen zu dem Patenregiment. Seine Angehörigen stehen mit Rat und Tat zur Seite. Sie treten nicht nur in Foren und Versammlungen auf. Soldaten und Offiziere vom Regiment nebenan unterstützen die vormilitärische Ausbildung, veranstalten sportliche Wettkämpfe mit den Arbeitskollektiven und knobeln gemeinsam mit den jungen Facharbeitern und

### Leserbriefe

**schöpferischen Tätigkeit vor allem zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, zur rationellsten Materialanwendung, zur Senkung der Selbstkosten und zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen auch in unserem Betrieb.**

Außer in unseren Mitgliederversammlungen, im Parteilehrjahr und in erster Linie natürlich in der Parteileitung werden solche Fragen in persönlichen Gesprächen mit allen Kollegen Vorrang haben. In unserer Parteileitung werden wir regelmäßig die Ergebnisse der massenpolitischen Arbeit einschätzen. Wir streben eine Atmosphäre des

**Schöpfertums und des Kampfes um die Erfüllung und Übererfüllung unserer Planziele an. Unser Planziel 1977, im Tagesdurchschnitt 701 Tische zu produzieren, stellt hohe Anforderungen an uns alle. Im gezielt geführten Meinungsstreit werden wir die besten ökonomischen und technischen Varianten finden.**

Genosse Nücklich, Mitglied der Parteileitung und Meister eines Kollektivs, das bisher als einziges unseres Betriebsteiles mit dem Staatstitel ausgezeichnet wurde, vermittelt die guten Erfahrungen seines Kollektivs anderen Berei-

**chen. Das beginnt mit der Ausnutzung der Arbeitszeit, der Beteiligung am Neuerwesen, der Bereitschaft aller Abteilungsmitglieder, Solidarität zu üben. Geschlossen nimmt sein Kollektiv an allen Veranstaltungen der Partei und der Gewerkschaft teil und leistet sozialistische Hilfe für andere Kollektive.**

Er wird mit seinen Genossen und Kollegen wieder entscheidenden Anteil an der Realisierung nicht nur des optimierten Staatsplanes, sondern auch an der 100prozentigen Erfüllung des Gegenplanes in Höhe von 28000 Wohnzimmertischen